

# Interesse an Pflanzenöl als Kraftstoff ist ungebrochen

**SERIENREIF** – Auch moderne Common Rail-Motoren können mit Pflanzenöl betrieben werden. Greening soll mit Ölpflanzenanbau erfüllbar sein.

„Diesel ist noch zu billig.“ – So lautet der Hauptgrund, weswegen sich Pflanzenöle als Kraftstoff für Traktoren nicht auf breiter Ebene durchsetzen können. Rein technisch ist der Einsatz von Raps-, Sonnenblumen- oder auch Leindotteröl als Ersatz für mineralischen Dieseltreibstoff eine serienreife Angelegenheit. Dies ist das „Fazit für die Praxis“ aus einer Pflanzenöl-Tagung, zu der die Agrar-Plus-Akademie des Landes NÖ am 26. September 2012 in die Landwirtschaftskammer NÖ nach St. Pölten eingeladen hatte. Der an die 300 Personen starke Teilnehmerkreis der Tagung war ein deutlicher Hinweis auf das trotz wirtschaftlicher Widrigkeiten ungebrochene Interesse am Thema Pflanzenöle als Treibstoff für die Landwirtschaft.

## Einige Monate Wartezeit auf Umrüstung

Das in der Praxis anhaltende Interesse an Umrüstungen von Traktoren auf Pflanzenölbetrieb bestätigte bei der Tagung auch Stefan Spandl, Techniker und Mechaniker bei der Waldland Öl- und Bio-Energie GmbH in Waltenreith. Spandl: „Wir sind derzeit über Monate hinaus mit Umrüstungen ausgebucht.“ Die Waldland GmbH installiert Eintanksysteme, somit ist kein zusätzlicher Tank erforderlich. Auch moderne Motoren mit Common Rail-Einspritzanlage sind für die Umrüstung gut geeignet. Die Anpassungsarbeiten stimmt Spandl auf das jeweilige Traktormodell ab. Änderungen sind meist erforderlich bei Kraftstoffförderpumpe und Vorwärmvorrichtungen zur Verbesserung des Startverhaltens. Wichtig bei modernen Motoren ist auch die Anpassung der Einspritzparameter in der Motorsteuerung. Summa summarum kostet eine Umrüstung bei Waldland „um die 4000 Euro“. Auch Personenkraftwagen

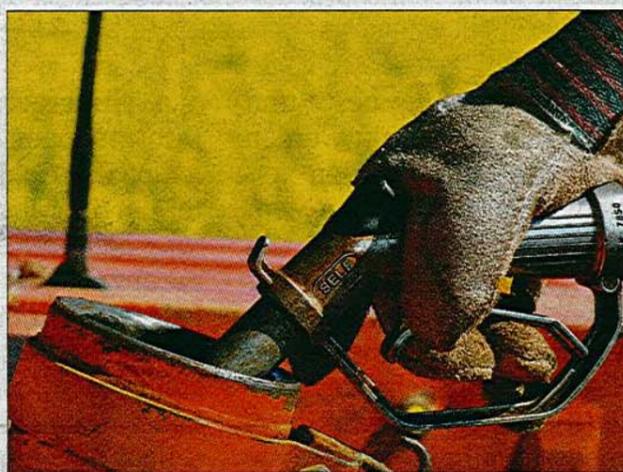
Mechaniker Stefan Spandl von der Waldland Öl- und BioEnergie GmbH: „Die Umrüstung eines Traktors kostet um die 4000 Euro.“

FOTO: BZ/MAAD



Etwa zehn Prozent der Ackerfläche wären erforderlich, um die Landwirtschaft komplett mit Pflanzenöltreibstoff zu versorgen.

FOTO: AGRARFOTO.COM



können bei Waldland umgerüstet werden. Allerdings sind hier die Arbeiten aufwendiger und kostspieliger, deshalb ist dieser Bereich derzeit kaum aktuell, so Spandl. Er selbst betreibt seinen eigenen Pkw teilweise sogar mit gebrauchtem Frittieröl. In der Rolle des

Bedenkenträgers gegen den breiteren Einsatz von biogenen Treibstoffen generell trat bei der Tagung Markus Holzer von der EU-Kommission auf. Er führte vor allem einen laut verschiedenen Studien angeblich mangelnden Nutzen für das Klima ins Treffen. Rein auf

die Landwirtschaft bezogen hält aber auch er den Einsatz von Pflanzenöltreibstoffen für eine „in bestimmten Fällen interessante Option“.

NÖ Agrarlandesrat Stephan Pernkopf stellte demgegenüber fest, dass man in dieser Diskussion auch auf den Hausverstand hören solle. Die Emissionen aus der Verbrennung von seit Jahrmillionen gebundenen fossilen Energieträgern seien doch nicht gleichzusetzen mit jenen von Treibstoffen aus einer aktuellen Kreislaufwirtschaft. Das Land NÖ stelle deshalb ab Oktober für die Umrüstung von 100 Fahrzeugen einen Zuschuss von jeweils 1500 Euro bereit.

Landwirtschaftsminister Nikolaus Berlakovich sieht im Einsatz von Biotreibstoffen einen wesentlichen Beitrag zu dem Ziel, Österreich bis 2050 „per saldo energieautark“ zu machen. Zu der in einem Diskussionsbeitrag gewünschten Beibehaltung des landwirtschaftlichen Mehrwertsteuersatzes auf Pflanzenölkraftstoff für Landwirte meinte der Minister, dass es hier „Widerstände in den eigenen Reihen gebe“.

Rupert Schäfer vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft plädierte für Pflanzenölkraftstoffe als „Bestandteil der europäischen Agrarpolitik“. Das von Kommissar Ciolos geplante Greening solle mit Ölpflanzen erfüllbar sein. Flächenstilllegung im Sinne von Produktionsverzicht sei ein falscher Weg. H.M.

„Pflanzenöl als Treibstoff ist sinnvoll“, meinten Stephan Pernkopf, Nikolaus Berlakovich und Hermann Schultes. Markus Holzer von der EU-Kommission stimmte zu. (v. r. n. l.)

FOTO: LK NÖ/LINTNER

